

Wittgenstein's Writings

Ts-235

Ts-235

Ludwig
Wittgenstein

- 1[1] **1** 'Sprache', 'Satz', 'Wort', Begriffe des Alltags.
- 1[2] **2** Bedeutung des Worts der Gegenstand, auf den sich das Wort bezieht?
- 1[4] **4** Ist "Sprache" zu definieren als Vorrichtung zu einem bestimmten Zweck?
- 1[5] **5** Vergleiche 'eine Sprache erfinden' mit: 'ein Spiel erfinden' und 'eine Maschine erfinden'.
- 1[6] **6** Die Perforierung des Papierstreifens im Pianola eine Sprache?
- 1[7] **7** Die Vorstellung ist kein Bild. Aber ein Bild kann ihr entsprechen.
- 1[8] **8** "Wie lernt man: sich *diese* Farbe vorstellen?"
- 1[9] **9** Private Rechtfertigung meiner Worte.
- 1[10] **10** "Ich", "hier", "jetzt", "dieses", sind nicht Namen.
- 1[12] **12** Introspektion, ein Schauen. Was sind die Kriterien dafür, daß es vor sich geht?
- 1[13] **13** Konzentrieren der Aufmerksamkeit, ein inneres Zeigen? Worauf zeigen wir, indem wir auf etwas schauen, auf ein Geräusch horchen?
- 1[14] **14** Entweder 777 kommt in π vor oder nicht. Ein drittes gibt es nicht!
- 1[16] **16** Ist alles, was das Verstehen verursacht, eine Erklärung?

- 1[18] **18** Bedeutung: ist etwas, was hinter dem Wort steht.
- 1[19] **19** Ist Verstehen, Meinen, Denken eine Begleitung des Redens.
- 2[1] **20** Wie wird das Wort wirklich gebraucht? *Vorurteil* und Wahrheit über seinen Gebrauch.
- 2[2] **21** Es ist eines, eine Technik beherrschen, ein andres, sie beschreiben können. Vorurteile, die der richtigen Beschreibung entgegenstehen.
- 2[3] **22** "Die Härte des logischen Muß."
- 2[4] **23** Philosophischer Superlativ.
- 2[5] **24** Das Setzen eines 'Gefühls' ein Mittel der philosophischen Erklärung.
- 2[6] **25** Philosophische Probleme werden nicht durch Erklärung, sondern nur durch Beschreibung gelöst.
- 2[7] **26** Die Idee der 'Undefinierbarkeit' benützt, ein philosophisches Problem kurz zu schließen.
- 2[8] **27** Die mathematische Lösung eines Problems der mathematischen Logik löst kein philosophisches Problem.
- 2[9] **28** Ein ungelöstes mathematisches Problem stört die Philosophie nicht.
- 2[10] **29** Die Philosophie bezieht sich auf den jeweiligen Stand des naturwissenschaftlichen und mathematischen Wissens.

- 2[11] **30** "Du kannst doch nicht leugnen, daß da ein innerer Vorgang stattfindet!"
- 2[12] **31** Ist die Grammatik durch die Tatsachen gerechtfertigt, die die Sprache beschreiben soll?
- 2[13] **32** Nominalismus. "Ich *sage* doch nicht bloß, ich habe Schmerzen!"
- 2[14] **33** Das musikalische Thema sagt mir sich selber.
- 2[15] Musikalischer und architektonischer Gedanke.
- 2[16] **35** Verstehen, ein seelischer Vorgang?
- 2[17] **36** "Was geht da vor sich, wenn man versteht, denkt, fühlt, sich etwas vorstellt, etc.?"
- 2[18] **37** Um ein philosophisches Problem zu lösen, muß man sich von der Fragestellung abwenden, die sich uns am stärksten aufdrängt. Diese Fragestellung ist das Problematische. Jede philosophische Frage ist eine 'fragwürdige Frage'
- 3[1] **38** "Wie macht man es: *ihn* meinen, von *ihm* reden?
- 3[2] **39** Wie macht man das: einen Satz negieren?
- 3[3] **40** "Die Negation eines Satzes enthält den Schatten der negierten Tatsache.
- 3[4] **41** Wie verbürgt, daß wir uns etwas vorstellen können, den Sinn einer Aussage?

- 3[5] **42** Der Gedanke, die Erwartung, der Wunsch, etc. scheinen die Tatsachen zu antizipieren.
- 3[6] **43** Der Schatten der Tatsache im Gedanken.
- 3[7] **44** Folgt man einer Regel durch Intuition?
- 3[8] **45** Ich *weiß* doch daß ich das Wort verstehe!
- 3[9] **46** "Wie sähe es aus, wenn's anders wäre?"
- 3[10] **47** Meinen: eine geistige Tätigkeit?
- 3[11] **48** Kriterien der Identität der inneren Erlebnisse.
- 3[12] **49** Die Empfindung benennen.
- 3[13] **50** Das Ätherische der seelischen Erscheinungen. Die pneumatische Auffassung.
- 3[14] **51** "Der Gedanke, dieses seltsame Wesen!"
- 3[15] **52** Die *Atmosphäre* einer Erfahrung. "Ich habe ein *ganz bestimmtes* Erlebnis".
- 3[16] **53** "Jedes Zeichen ist für sich allein tot."
- 3[17] **54** Die Harmonie zwischen Denken und Wirklichkeit.
- 3[18] **55** Spielt sich ein Wiedererkennen ab, wenn immer wir einen uns bekannten Gegenstand sehen?
- 3[19] **56** *Erinnern* wir uns an die Bedeutung eines jeden Wortes, das wir benützen und dessen Bedeutung wir kennen?

- 3[20] **57** Einen Satz in einem Sinne verstehen, in einem andern nicht verstehen.
- 3[21] **58** Die private Sprache, die ich nur mit mir selber sprechen kann.
- 4[1] **59** Die private hinweisende Definition, die Einer nur sich selbst geben und nur selber verstehen kann.
- 4[2] **60** "Mitteilung" und "Beschreibung".
- 4[4] **62** "Ich *weiß* doch, was ich beabsichtige, fühle, wünsche, etc.!"
- 4[5] **63** "Empfindungen sind privat."
- 4[6] **64** Die 'Einzelheiten' des Meinens, des Beabsichtigens, etc.
- 4[7] **65** Schlagen die Worte "ich meine ..." eine Verbindung, oder beschreiben sie eine?
- 4[8] **66** "Was geschieht, wenn ich plötzlich weiter weiß?"
- 4[9] **67** "Ist wollen eine Erfahrung?"
- 4[10] **68** "Der Ausdruck ist nur ein Symptom des innern Vorgangs, er kann also immer täuschen."
- 4[11] **69** Einer Regel folgen ist ein bestimmtes Erlebnis.
- 4[12] **70** Das *Bild* & das *Verstehen*.
- 4[13] **71** Bild und Bedeutung. Bild und *Einheit* der Bedeutung.
- 4[14] **72** (Die fundamentale Rolle des Hinweisens in der Erklärung eines Wortes.)

- 4[15] **73** Die Bedeutung: der *Witz* des Wortes.
- 4[17] **75** Wie unterscheidet man zwei Arten des Gebrauchs von einer Art des Gebrauchs?
- 4[18] **76** Die private hinweisende Definition und die Frage: "Was geschieht da, wenn man denkt?"
- 4[19] **77** "Wie machen wir es: einer Regel folgen?"
- 4[20] **78** "Wer die Absicht sähe, müßte sehen, was beabsichtigt wird."
- 4[21] **79** Wie ein Wort gebraucht wird, kann man nicht *erraten*.
- 4[22] Der Tiefe Aspekt entschlüpft leicht.
- 5[1] **81** "Ich habe etwas mit dieser Gebärde gemeint, was ich nur durch diese Gebärde ausdrücken kann."
- 5[2] **82** Ein Wort in einer bestimmten Bedeutung *hören*.
- 5[3] **83** "Eine Menge wohlbekannte Pfade führen von diesen Worten aus in allen Richtungen."
- 5[4] **84** "Wir sind geneigt, zu sagen,"
- 5[5] **85** "Das Wort *kommt* auf eine besondere Weise."
- 5[7] **87** Schau auf die *Umgebung* des Ausdrucks der seelischen Erscheinungen!
- 5[8] **88** "Einen Ausdruck in dieser Bedeutung hören." Diese Akkordfolge als Schluß empfinden.

- 5[9] **89** Die 'Ungreifbarkeit' gewisser Erlebnisse.
- 5[10] **90** "Eine Bedeutung schwebt mir vor."
- 5[11] **91** Das Bild, wodurch ein Wort erklärt wird, ein schlechter Führer, wenn man die Funktion des Worts kennenlernen will.
- 5[12] **92** Die Sprache ein Instrument im Sprachspiel.
- 5[13] **93** Das Bild vom inneren Vorgang.
- 5[14] **94** Wie macht man es: *dies*, und nicht *jenes*, meinen?
- 5[15] **95** Um zu wissen, was Denken ist, beobachte ich mich beim Denken.
- 5[16] **96** Man ist in der Philosophie in Gefahr, einen Mythos des Symbolismus zu produzieren, oder einen der seelischen Vorgänge; statt einfach zu sagen, was Jeder weiß und zugeben muß.
- 5[17] **97** "Das Aroma ist unbeschreiblich. Unsre Sprache hat keine Worte, es zu beschreiben." "Ich glaube ich verstehe den Satz 'Dies ist hier'."
- 5[18] **98** "Ich glaube ich verstehe den Satz 'Dies ist hier'."
- 5[19] **99** "Es folgt aus der Natur der Negation, daß eine doppelte Verneinung eine Bejahung ergibt."
- 6[1] **100** Die Philosophie läßt alles, wie es ist.
- 6[2] **101** Der *Witz* eines Spiels.

- 6[3] **102** "Das würde den Charakter des Spiels vollständig ändern." Die Pointe eines Begriffs hängt von Erfahrungstatsachen ab.
- 6[4] **103** "Damit hätte dieser Begriff seine Pointe verloren." Übergang von der Quantität zu Qualität.
- 6[5] **104** "Wenn du einmal weißt, *was* das Wort bezeichnet, verstehst du es, kennst seine ganze Anwendung."
- 6[6] **105** "Wenn ich etwas damit meine, muß es doch Sinn haben!"
- 6[7] **106** "Meinen" und "eine Technik *beherrschen*". "Ich bin *sicher*, daß ich dies Spiel spielen kann."
- 6[8] **107** Die Vorstellung ein Über-Bildnis.
- 6[9] **108** "Ich kann mir das Gegenteil davon nicht vorstellen."
- 6[10] **109** In wiefern antizipiert der Befehl die Ausführung? – Dadurch, daß er *das* jetzt befiehlt, was später ausgeführt wird?
- 6[11] **110** "Die Übergänge sind eigentlich alle schon gemacht."
- 6[12] **111** Der Philosoph behandelt eine Frage; wie eine Krankheit.
- 6[13] **112** Statt etwas zu hypostasieren, stell fest, daß du die Neigung hast, dies zu tun; und nun *erkläre* diese Neigung.
- 6[14] **113** Die Schwierigkeit in der Philosophie: Halt zu machen.
- 6[15] **114** "Die Regel gibt mir ein, wie ich gehen soll."
- 6[16] **115** Wozu denkt der Mensch? Wozu ist es nütze? –

- 6[17] **116**
- 6[18] **117** Wir erwarten *dies* und werden von *dem* überrascht; aber die Kette der Gründe hat ein Ende.
- 6[19] **118** "Es muß sich doch so verhalten!" ist kein Satz der Philosophie. Sie stellt nur fest, was Jeder ihr zugibt.
- 7[2] **120** Die Vorgänge im Bild (Film) und in der Wirklichkeit, die es darstellt.
- 7[3] **121** Kausalität in der Wirklichkeit, und im Bild der Wirklichkeit. (Theologie)
- 7[4] **122** "Aber du kannst doch nicht leugnen, daß beim Erinnern ein innerer Vorgang stattfindet." –
- 7[5] **123** Das Bild im Vordergrund, der Sinn weit im Hintergrund.
- 7[6] **124** "Könnte man sich vorstellen, daß ein Stein Bewußtsein hat?"
- 7[7] **125** Das *Wesen* ist in der Grammatik ausgesprochen.
- 7[8] **126** Du deutest die neue Auffassung als das Sehen eines neuen Gegenstandes.
- 7[9] **127** Die Meinung, möchte man sagen, *entwickelt* sich.
- 7[10] **128** Ein Mund lächelt nur in einem menschlichen Gesicht.
- 7[11] **129** Auch Lügen ist ein Sprachspiel, das gelernt sein will.

- 7[15] **133** "Was *zeigt* mir die Erinnerung, wenn ich mich an eine Absicht erinnere?"
- 7[16] **134** "Wann *kannst* du Schach spielen? Während du siehst, oder immer, Tag und Nacht?"
- 7[19] **137** Was nennen wir einen "Zustand"? Gewicht, Härte, Können, Wissen, Verstehen, Glauben.
- 8[1] **138** "Ich hoffe, er wird kommen": ein *Bericht* über seinen Seelenzustand, oder eine *Äußerung* seiner Hoffnung?
- 8[2] **139** Wenn wir die Frage "warum" unterdrücken, werden wir oft erst die wichtigen *Tatsachen* gewahr. Die nämlich in unseren Untersuchungen zu einer Antwort führen.
- 8[3] **140** Die für uns wichtigen Naturtatsachen sind solche, die wegen ihrer großen Allgemeinheit kaum je erwähnt werden.
- 8[5] **142** Die Verschiedenheit eines Wortgebrauchs gedeutet als Verschiedenheit der Gefühle.
- 8[6] **143** Nimm das allgemeine Reden der Philosophen ernst und mach eine praktische Anwendung von ihm!
- 8[7] **144** Eine Sprache vorstellen heißt, sich eine Lebensform vorstellen.
- 8[8] **145** Logische Analyse: die Beschreibung des Gebrauchs der Worte.
- 8[10] **147** Ideale Sprache im Gegensatz zu unserer gewöhnlichen.

- 8[11] **148** Unsere Untersuchung richtet sich nicht auf die Erscheinungen, sondern auf die 'Möglichkeiten' der Erscheinungen.
- 8[13] **150** "Wenn man mich nicht fragt, so weiß ich es; wenn man mich fragt, so weiß ich's nicht."
- 8[14] **151** "Aber ich *weiß* doch, was ich unter 'Sprache' verstehe!"
- 8[15] **152** Es braucht nicht den Logiker, damit er den Menschen zeigt, wie ein richtiger Satz aussieht.
- 8[16] **153** "Nur was Sinn hat, kann man denken."
- 8[17] **154** "Der Sinn kann nicht schlechtweg unbestimmt sein. Ist er in einem Sinne unbestimmt, so muß seine Unbestimmtheit bestimmt sein."
- 8[18] **155** Wenn es in einigen Fällen geschehen kann, dann auch in allen Fällen.
- 8[19] **156** "Wie kann etwas der *Ausdruck* eines *Gefühls* sein?"
- 9[1] **157** "Es muß sich doch so verhalten!" ist kein Satz der Philosophie. Dogmatismus.
- 9[2] **158** "Ich kann mir doch vorstellen ...!"
- 9[3] **159** Das Bewußtsein eine Welt.
- 9[4] **160** Das Bewußtsein eine super-ätherische Welt.
- 9[5] **161** "Die wahren Bausteine des Universums."

9[6] **162** "Wie kann ich *dasselbe* jetzt *tun*, was ich früher *meinte*."

9[7] **163** Der Sinn eines Satzes. Die Situation ist leichter einprägar als die Verwendung.

1 Ich schätze die Zeit nach dem *Gefühl*.